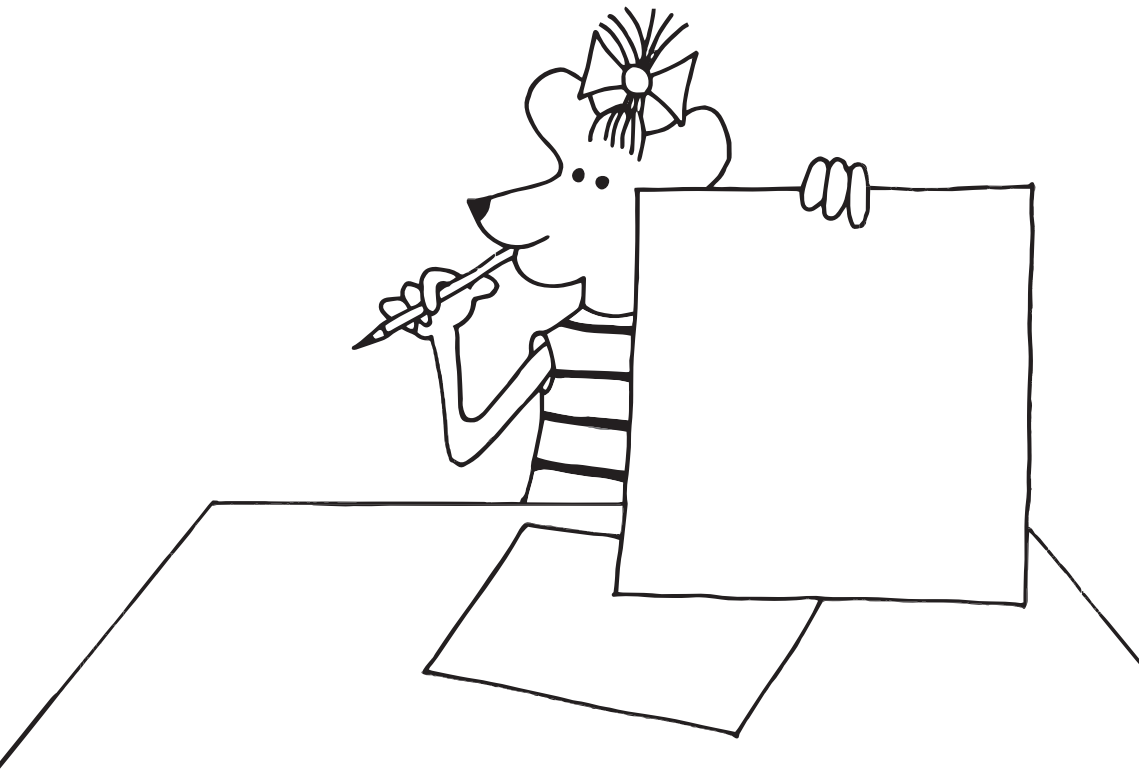
Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3
Maus & Co 5
Heft 1 5
Heft 2 17
Heft 3 22
Heft 4 27
Weiterführende Literatur 33
Anhang 34



Vorwort

Im Laufe unserer langen praktischen Arbeit in Grund- und Förderschulen haben wir mit Kindern verschiedener Altersgruppen und Lernausgangslagen gearbeitet. Die Notwendigkeit einer individuellen und differenzierten Förderung führte zu einer Sammlung von Arbeitsblättern, die als Arbeitshefte mit dem Titel „Lesen mit Lisa" vorliegen.

Für die Veröffentlichung stellte sich das Problem, 7- und 14-jährige Kinder gleichermaßen anzusprechen und eine Leitfigur zu schaffen, die Arbeitsaufträge und Hefte verbindet. Das ist mit der Comicfigur „Lisa" hoffentlich nicht nur zu unserer Zufriedenheit gelungen.

Die Hefte sind als ergänzendes Material für die Hand des Kindes gedacht und ersetzen keineswegs die Arbeit mit anderen Übungsformen.

Wir haben Arbeitsblätter und Arbeitsaufträge zu entwickelt, die auch leseschwachen Kindern ermöglichen, zunehmend selbstständig zu arbeiten. Prinzipien für die Gestaltung sind:

- klare, überschaubare Strukturen,
- motivierende grafische Gestaltung,
- kurze Bearbeitungsdauer und
- wiederkehrende Übungsformen mit eindeutigen Auftragssymbolen.

Die Lesehefte sind vorwiegend aus der Arbeit mit Grundschülern entstanden, die im zweiten Anlauf mit dem Lesen neu begonnen haben.

Für die Arbeit im Erstleseunterricht, die in verschiedenen Förderschulformen erprobt wurde, muss das Material natürlich deutlich ergänzt werden. So sollten dem Heft 1 grundlegende Übungen vorausgehen, wie etwa:

- Unterscheidung gesprochener langer und kurzer Wörter,
- Gliederung gesprochener Wörter z. B. durch Silbenklatschen,
- Einführung der Vokale durch Bilderbücher, Geschichten, Lieder und Visualisierungen durch Buchstabenkarten und Handzeichen.

Darüber hinaus wird man jeden eingeführten Buchstaben in Rahmenhandlungen einbetten, wie sie z. T. durch unsere Figuren angeboten werden.

Für Grundschüler mit guter Auffassungsgabe muss eine entsprechende Auswahl getroffen werden.

In den nachfolgenden Erläuterungen haben wir einige Arbeitsblätter durch die folgenden Symbole gekennzeichnet:

für geringere Anforderungen

für höhere Anforderungen

Wegen der breiten Streuung in den Altersgruppen haben wir uns bemüht, Inhalte und Arbeitsformen für jüngere und ältere Kinder zu finden.

Allgemeine Prinzipien im Aufbau der Hefte sind:

- Beginn mit lang klingenden und deshalb leichter wahrnehmbaren Konsonanten,
- überwiegende Verwendung langer Vokale,
- weitestgehende Vermeidung von Konsonantenhäufungen,
- weitestgehende Vermeidung von Dopplungen und Dehnungen,
- überwiegende Arbeit auf der Silben- und Wortebene in den ersten beiden Heften und
- steigender Anteil der Satz- und Textebene in den letzten beiden Heften.

Die Buchstaben bzw. Laute werden wie folgt eingeführt:

Heft 1: m, s, l, r, f, n, au, ei, h

Heft 2: w, z, ch[2], ch[1], p, t, k

Heft 3: b, d, g, sch, eu

Heft 4: v, j, ß, ö, ä, ü, qu, x, y

Maus & Co

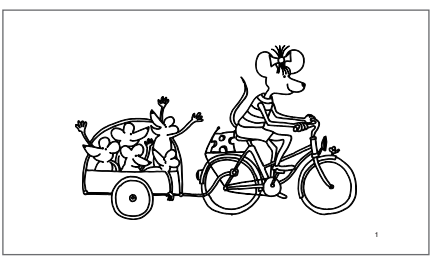
Das Zusammenschleifen von Lauten zu Silben und Wörtern ist eine wesentliche Stufe der Lesefertigkeit und bildet für viele Kinder mit Integrationsstörungen eine Hürde, die sie nur mit besonderer Hilfe nehmen können. Diesem Problem wird im üblichen Erstleseunterricht meist nicht genügend Aufmerksamkeit gewidmet.

Wie schon erwähnt, beginnen wir die Leseförderung auf der Silbenebene mit dehnbaren Konsonanten und langen Vokalen. In der deutschen Sprache gibt es kaum Wortmaterial, das diese Vorgaben erfüllt. Um dennoch kindgemäß und problemorientiert üben und arbeiten zu können, bleibt nur der Fantasiebereich.

Es lag nahe, unserer Leitfigur „Lisa“ verschiedene Würfe weiterer Mäuse an die Seite zu stellen. Diese Mäuse können je nach Bedarf in unterschiedlichen Arbeits- und Spielformen zum Leben erweckt werden. Je fantasievoller die Mäuseidee umgesetzt wird, desto stärker beteiligen sich die Kinder emotional.

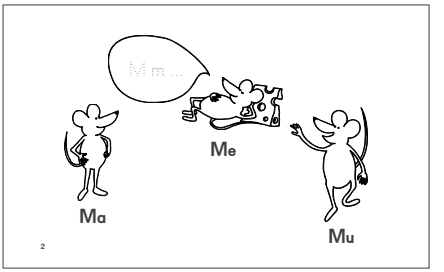
Heft 1

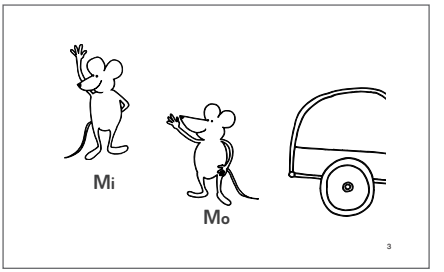
1 Lisa mit Fahrradanhänger



Diese Seite lassen wir die Kinder interpretieren. Ob Lisa Freundin, Kusine, Mutter oder Tante ist, spielt für die weitere Arbeit keine große Rolle.

2 / 3 Wurf „M…“





Die Mäuse sehen sich sehr ähnlich und haben deshalb ähnliche Namen.

Wir schlagen vor:

- Mäuse benennen,
- Namen mit Handzeichen lesen,
- Kopie anfertigen, ausmalen, aufhängen.

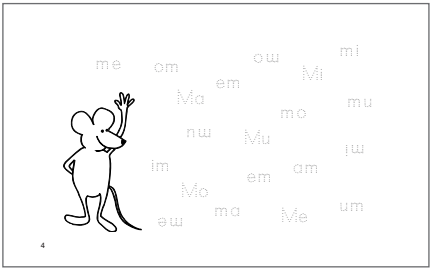
Im Anhang finden sich weitere Mäuse. Von Kindern (oder Erwachsenen) frei gestaltet, laminiert und vielleicht mit einem Magnetstreifen versehen können sie im Unterricht vielseitig eingesetzt werden.

Wir schlagen vor:

- Tafeltheater,
- Namenskärtchen (Silbenkarten) auf den Bauch kleben,
- Silbenkarten mit Heftklammern magnetisch machen,
- Silbenkarten angeln,
- Silbenkarten den Mäusen zuordnen etc.

Der Fantasie sind dabei kaum Grenzen gesetzt.

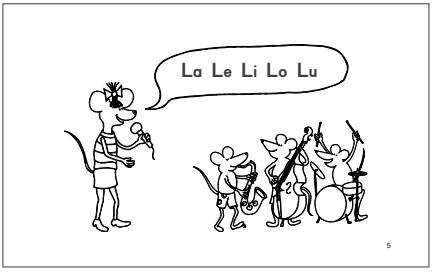
4 Silben finden



Wir schlagen vor:

- Die Lehrkraft diktiert Silben (mit oder ohne Handzeichen),
- die Kinder suchen die entsprechenden Silben und spuren nach.

5 Silbenlied

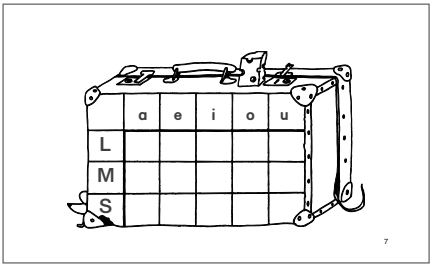


Einführung des Buchstaben L. Lisa probt mit ihrer Mäusecombo einen Song für die große Mäuseparty.

6 Die Käsemäuse

Einführung des Buchstaben S.

7 Der Koffer



Wo wohnen Mäuse? Im Keller, auf dem Dachboden, in Kisten, Kästen und auch in alten Koffern. Unsere Mäuse wohnen in einem alten Werkzeugkoffer mit lauter kleinen Fächern. Für jeden Wurf ist eine Reihe vorgesehen, für jedes Mäuschen ein Kästchen.

Eine Spielidee: Der oder die Spielleiter / in versteckt in seinem / ihrem Koffer drei Stückchen Käse (durch Malen, Aufkleben oder Ankreuzen). Die Kinder finden die entsprechenden Fächer durch Fragen heraus: „Hat ‚Ma' den Käse geklaut?"

Die Kinder beschriften ihre Kofferfächer oder legen sie mit Silbenkarten (Silbenkarten für den Koffer zum Nachspuren und Ausschneiden s. Anhang Heft 1, S. 89) aus. Ein gefundener Käse wird z. B. durch einen Stempel, Smiley o. Ä. belohnt.